



# Pilotraum Gersprenz-Einzugsgebiet

## 2. Sitzung - Tagesordnung

**Zeit:** Donnerstag, 02.04.2009, 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

**Ort:** Bürgerhaus Roßdorf-Gundernhäusen

**Beteiligte:** Dr. Tamara Lindstaedt, Landkreis Darmstadt-Dieburg  
Karsten Heinrich, Landkreis Darmstadt-Dieburg  
Rainer Landzettel, Gemeinde Roßdorf  
Ralf Martin, Stadt Ober-Ramstadt  
Esther Praest, Gemeinde Münster  
Hiltrud Knöll, Stadt Groß-Umstadt  
Ralf Theurer, Landschaftsbüro PRT  
Thomas Fabian, AfB Heppenheim  
Robert Groll, ARL Reichelsheim  
Barbara Müller-Weber, Gemeinde Otzberg  
Klaus Schmid-Schönbein, BUND  
Günther Wolff, Amt für den ländlichen Raum  
Gerd Fischer, Stadt Reinheim  
Martina Reinholz, RP Darmstadt, Umweltamt  
Ulrich Hartmann, RP Darmstadt  
Sylvia Kloetzel, Stadt Babenhausen  
Wilfried Müller, AG Stadtmarketing Babenhausen  
Anna Goris, Institut WAR, TU Darmstadt  
Frank Buchholz, Institut WAR, TU Darmstadt



**Moderation:** Prof. Dr.-Ing. Hans Reiner Böhm  
Tobias Kemper, Institut WAR, TU Darmstadt  
Robert Riechel, Institut WAR, TU Darmstadt

**Tagesordnung:**

- 14.00 – 14:10 **Begrüßung**
- 14:10 – 14:25 **Wechselwirkungen zwischen Konzept und Projekt**
- 14:25 – 15:00 **Organisation des Arbeitsprozesses im Pilotraum**
- 15:00 – 15:45 **Ergebnisse der Fragebögen aus der Auftaktveranstaltung**
- 15:45 – 16:00 **Weiteres Vorgehen**
- 16:00 – 17:00 **Ortstermin (Führung durch Herrn Landzettel)**



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

Institut **WAR**  
Fachgebiet  
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei   
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



## Begrüßung

Professor Böhm begrüßt die Anwesenden zur zweiten Pilotraumsitzung. Anschließend übergibt er das Wort an Herrn Landzettel, der die Gemeinde Roßdorf kurz vorstellt. Die Gemeinde hat etwa 12.000 Einwohner und ist stark landwirtschaftlich geprägt. Herr Theurer erstellte im Jahre 2000 einen Landschaftsplan für den Ortsteil Gundernhäuser. Im Zuge der Wasserrahmenrichtlinie soll der Erbsenbach renaturiert werden. Dieses Projekt wurde auch im Rahmen des KLARA-Net Wettbewerbes eingebracht und soll weiter fortgeführt werden.

## Wechselwirkungen zwischen Konzept und Projekt

Um offene Fragen zu klären beschreibt Professor Böhm die weitere Vorgehensweise im Pilotraum. Dabei geht er auch auf die vorgesehene Anschubfinanzierung ein. Die finanziellen Mittel unterliegen zunächst einer Kassensperre und müssen durch einen gesonderten Antrag freigestellt werden. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, dass die Projekte im Gersprenz-Einzugsgebiet Pilotcharakter für Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel aufweisen. Es wurden bereits zwei Projekte identifiziert, die weiterentwickelt werden sollen, um dieser Zielsetzung gerecht zu werden. Zusätzlich sollen weitere Ideen gesammelt und einander gegenübergestellt werden. Wichtig ist vor allem, dass die Anforderungen des Kriterienkataloges durch die Projekte erfüllt werden oder diese gegebenenfalls weiterentwickelt werden.

Professor Böhm betont, dass neben den Akteuren des Wettbewerbs auch die hinzugekommenen Personen von enormer Bedeutung für



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

**Institut WAR**  
Fachgebiet  
Umwelt- und Raumplanung

**klimazwei**   
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



den Pilotraum sind. Sie sollen zu einer erfolgreichen Konzeption beitragen und gleichzeitig Input für ihre eigenen Gemeinden mitnehmen. Zudem können so Erfahrungen, beispielsweise im Bereich der Finanzierung, weiter gegeben werden.

Herr Theurer erkundigt sich, warum die Teilprojekte noch weiterentwickelt werden müssen, obwohl der Wettbewerbsbeitrag des Gersprenz-Einzugsgebietes bereits geprüft wurde. Dazu erläutert Professor Böhm, dass der Wettbewerbsgewinner aufgrund von vielen Kriterien ausgewählt wurde. Auch die Gruppengröße und die Interdisziplinarität ihrer Zusammensetzung waren dabei von entscheidender Bedeutung. Die Projektauswahl im Pilotraum erfolgt jedoch auf einem veränderten Anforderungskatalog. Die Auswahl der Jury bedeutet daher noch nicht, dass einzelne Projekte so exakt förderfähig wären.

Herr Schmid-Schönbein fragt, in wie weit die geplanten Projekte die Prioritätenliste der Wasserrahmenrichtlinie tangieren. Der Erbsenbach sei zwar in der Prioritätenliste, allerdings seien hier keine Finanzierungsmaßnahmen zu erwarten, antwortet Herr Theurer.

Frau Knöll äußert, dass die Vorarbeit aus den Themengruppensitzungen von KLARA-Net für den Pilotraum genutzt werden solle. Ihr ist es sehr wichtig schnell kommunale Maßnahmen zur Klimaanpassung zu entwickeln. Sie möchte auf diese Weise den kommunalpolitischen Akteuren das Thema Klimaanpassung näher bringen, um sie zum Mitwirken zu motivieren. In diesem Zusammenhang erwähnt sie auch die Bürgermeisterdienstversammlung des Landkreises Darmstadt-Dieburg, hierüber könnten vor allem die Entscheidungsträger in der Region auf die



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

**Institut WAR**  
Fachgebiet  
Umwelt- und Raumplanung

**klimazwei**   
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Notwendigkeit zur Klimaanpassung aufmerksam gemacht werden. Diese Vorstellung unterstützt Professor Böhm, der auch der Meinung ist, dass eine schnelle Umsetzung anzustreben ist.

### **Organisation des Arbeitsprozesses im Pilotraum**

Das Handlungskonzept "Anpassung an den Klimawandel" für das Gersprenz-Einzugsgebiet sieht zunächst eine Bestandsaufnahme und anschließend die Herausarbeitung von Chancen und Verwundbarkeiten vor. Letzterer Punkt wurde bereits in Gang gesetzt. Im Weiteren soll eine Karte erstellt werden, die umgesetzte Maßnahmen darstellt und räumliche Brennpunkte identifiziert. Darauf aufbauend sollen die Handlungsfelder definiert und schließlich konkrete Maßnahmen abgeleitet und in einem Gesamtkonzept zusammengeführt werden.

Das Handlungskonzept sieht vor, dass anschließend für die Gemeindeebene Handlungsempfehlungen gegeben werden, die konkrete Maßnahmen, Vorgehensweisen und deren Finanzierungsmöglichkeiten betrachten. Möglich ist auch die Erarbeitung von Merkblättern bezüglich jeder einzelnen Klimawirkung.

Die zwei identifizierten Teilprojekte „Wassererlebnisband“ und Erbsenbach sollen weiterverfolgt werden. Sie müssen jedoch weiter konkretisiert und explizit auf das Thema Klimaanpassung hin entwickelt werden. Zusätzlich ist auch die Förderung weiterer Projekte, die aus dem Anpassungskonzept entwickelt werden, möglich. Dabei sollte es sich um Projekte handeln, die inhaltlich klar von den bereits identifizierten Projekten abgrenzbar sind. Zudem müssen alle Projekte dem vorgestellten Kriterienkatalog entsprechen.



Die Organisationsstruktur sieht die Einrichtung von Arbeitsgruppen für jedes Projekt vor. Zur Umsetzung des Handlungskonzepts soll eine Zusammenarbeit des Plenums mit den jeweiligen Gemeindevertretern stattfinden. Die verschiedenen Arbeitsgruppen sollen dabei ins Plenum integriert werden, um eine Rückkopplung zwischen den Einheiten zu erreichen.

Herr Landzettel glaubt, dass die dargelegte Organisationsstruktur mit Projektarbeitsgruppen sehr zeitaufwändig ist und gibt zu bedenken, dass die Anwesenden bereits intensiv mit Terminen bzgl. Ihrer Teilprojekte beschäftigt sind. Darauf schlägt Professor Böhm vor die Arbeitsgruppen von KLARA-Net mit anderen Sitzungen zusammenzulegen, sofern dies thematisch sinnvoll ist. Herr Theurer begrüßt diesen Vorschlag und meint, dass so Synergieeffekte ausgenutzt werden könnten. Es wird vereinbart, dass KLARA-Net-Vertreter beim SILEK-Prozess anwesend sind und in diesem Rahmen dazu beitragen, dass das Projekt dem Kriterienkatalog entspricht.

Herr Fischer bemerkt, dass die Renaturierung des Erbsenbaches nicht allen geforderten Kriterien entspricht, da es keinen Neuartigkeitswert aufweist. Professor Böhm entgegnet, dass er den Innovationscharakter darin sieht, die selbstständige Umsetzung der Maßnahmen darzustellen, damit es in Zukunft Nachahmer der Projekte gibt. Die Innovation muss jedoch klar erkennbar sein und gleichzeitig soll das Ziel die Region an den Klimawandel anzupassen im Mittelpunkt stehen.





## Ergebnisse der Fragebögen aus der Auftaktveranstaltung

Robert Riechel stellt die Auswertung der Fragebögen an verschiedenen Beispielen vor. Dabei orientiert er sich bei der Präsentation der Ergebnisse der vier gestellten Fragen an den verschiedenen Klimaauswirkungen. Der Fragebogen dient als Auftakt der Problemanalyse. Die Auswertung kann dem Anhang entnommen werden, ergänzend wurden die im Folgenden beschriebenen Inhalte in der Diskussion hinzugefügt.

Die Fragen lauteten im einzelnen:

1. Welche Beispiele für Extremereignisse gab es in der Vergangenheit im Gersprenz Einzugsgebiet? Welche Schäden wurden dadurch verursacht?
2. Welche Handlungserfordernisse sehen Sie durch die Auswirkungen des Klimawandels und welche Sektoren sind davon betroffen?
3. Wo lassen sich bereits räumliche Hotspots, also besonders verwundbare Bereiche, identifizieren?
4. Welche Maßnahmen, die die Auswirkungen des Klimawandels betreffen, wurden bereits durchgeführt?



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

Institut **WAR**  
Fachgebiet  
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei   
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



## Hochwasser

Die Auswertung zeigte deutlich, dass das Thema Hochwasser für die Beteiligten im Vordergrund steht. Professor Böhm führt dies auf die intensive Beschäftigung mit dem Thema Wasser und die fachliche Zusammensetzung der Runde zurück.

Herr Fischer ergänzt zu den Hochwasserschäden, dass der Dambruch 1995 den Landwehrgraben in Groß-Zimmern betraf.

Zu den durchgeführten Maßnahmen zum Schutz vor Hochwasser gehören Flächenankäufe entlang der Gewässer. Der Kauf erfolgt dabei durch den Wasserverband oder die Kommune. Die Landwirte bekommen im Zuge des Flurneuordnungsverfahrens die am Gewässer gelegene Fläche durch Flächen an anderer Stelle ersetzt. Frau Müller-Weber fügt hinzu, dass in Otzberg ein Flurneuordnungsverfahren geplant ist.

Herr Fabian merkt an, dass die Landesbehörde durch Lenkung der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie die Renaturierung des Erbsenbaches unterstützen könnte. Auch den Bürgermeistern muss die Dringlichkeit der Anpassung an den Klimawandel verdeutlicht werden, ergänzt Frau Müller-Weber. Außerdem stuft sie die Bereitschaft der Abgabe von Flächen als problematisch ein. Das Flurneuordnungsverfahren schafft hier eine neue Verhandlungsbasis und einen größeren Spielraum. Auch Herr Fabian schätzt das Akzeptanzproblem, vor allem bei den Landwirten, noch immer sehr groß ein. Professor Böhm sieht das Plenum des Pilotraums als Träger für Handlungsempfehlungen. Dazu schlägt Frau Kloetzel vor, das Thema in die Bürgermeisterdienstversammlung zu geben, um diese



zu mobilisieren. Das KLARA-Net Team wird sich bemühen die Anliegen der Akteure in die Bürgermeisterdienstversammlung zu tragen.

## **Sturm**

Bei den Schäden durch Sturm wurde Dieburg explizit erwähnt. Dies betraf vor allem die Schäden auf der Moret durch den Orkan Wiebke, die bereits wieder zuwachsen. Herr Groll wirft ein, dass der Orkan zur Neuorientierung der Forstwirtschaft geführt hat. Die Auswirkungen der Schäden für die Waldbesitzer sind dabei abhängig von den jeweiligen rechtlichen Vorgaben.

## **Bodenerosion**

Die durchgeführten Maßnahmen zum Schutz vor Bodenerosion sind allgemein zu verstehen, die Gemeinde Ober-Ramstadt ist nur beispielhaft genannt.

## **Trockenheit**

Zum letzten aufgeführten Punkt der Schäden durch Trockenheit wird ergänzt, dass die Gebäudeschäden durch Bodensetzungen als Einzelfälle in Eppertshausen auftraten.

Als Handlungserfordernis wurden unter anderem Bewässerungssysteme ohne den Einsatz fossiler Energien genannt. Frau Knöll führt ihren Beitrag erläuternd aus. Sie bezieht sich bei diesem Thema auf Maßnahmen, die bereits im Weinbau durchgeführt wurden. Sie sieht Retentionsräume und Speicherseen gerade für Sonderkulturen als wichtiges Thema. Herr Wolff bemerkt, dass





Weinreben mit sehr wenig Wasser auskommen und die Bewässerung somit nur zur Produktion von größerer Qualität und größeren Massen genutzt wird. Die wassersparende Tröpfchenbewässerung für Dauerkulturen wird laut Herrn Schmid-Schönbein und Herrn Landzettel bereits in Heppenheim und im Taubertal durchgeführt. Das Problem der Wasserbereitstellung für den Weinbau soll weiter betrachtet werden.

Herr Groll merkt an, dass die Trockenheit und Erwärmung durch die Zunahme an Insekten deutlich wird. Hier weist Professor Böhm auf die Ergebnisse der Themengruppe Gesundheit und des Fachzentrums Klimawandel beim HLUG hin.

Die Veränderungen der Pflanzen durch Trockenheit stellen auch eine Folge des Klimawandels dar. Herr Theurer schlägt die Einrichtung von Foren zur Beratung der Landwirte vor. Des Weiteren könnten Fachveranstaltungen organisiert werden. An dieser Stelle weist Professor Böhm auf das kommende Regionalforum hin. Herr Buchholz erläutert, dass das Regionalforum am 25. Juni in Darmstadt Chancen des Klimawandels für das Handwerk zum Thema hat.

### **Starkregen, Gewitter, Hagel**

Die Auswertung der Fragebögen ergab für die Handlungserfordernisse und Brennpunkte lediglich die Nennung des Problems, dass vorhandene Gräben das Wasser nicht mehr abführen können. Professor Böhm beschreibt dies als strukturelles methodisches Problem und fragt die Anwesenden nach Lösungsvorschlägen. Herr Schmid-Schönbein weist auf die Möglichkeit Pappeln in Hochwassergebiete zu pflanzen hin.





Herr Wolff ergänzt als ein weiteres Problem den Hagelschlag, es gibt kaum landwirtschaftlichen Anbau, der dadurch nicht beschädigt wird.

Die bereits durchgeführten Maßnahmen zum Schutz vor Starkregen, Gewitter und Hagel gehören in der Region zum Tagesgeschäft. Frau Müller-Weber ergänzt die Erweiterung der Kanalisation und die Einführung von dezentralen Regenrückhaltebecken mit dem Vorschlag Grundwasserentnahmegebühren einzuführen.

### **Weiteres Vorgehen**

Es werden einige Termine angekündigt. Außerdem werden mögliche Inhalte der nächsten Pilotraumsitzung erfragt. Es wird vorgeschlagen eine Karte zur Darstellung von Klimadaten zu entwerfen.

Die Konkretisierung und Fortentwicklung der Projekte soll in den Projektarbeitsgruppen erfolgen. Am 27.04.2009 findet im Rahmen des SILEK zum Erbsenbach eine Besprechung zwischen Landwirten und der Bürgermeisterin aus Roßdorf statt. Darauf aufbauend ist eine Eröffnungsveranstaltung geplant, bei der KLARA-Net und Teilnehmer des Pilotraums anwesend sein sollen. Andere Termine für die Projektgruppensitzungen werden im Dialog besprochen.

Die nächste Plenumssitzung wird für den 25. Mai 2009, 14 Uhr in Babenhausen festgesetzt.

Die Gruppe erachtet es als wichtig an die Bürgermeisterdienstversammlung heranzutreten, um diese als unterstützendes Instrument für die Anpassung an den Klimawandel zu gewinnen. Dazu wird KLARA-Net Kontakt zu den Gemeinden Groß-Umstadt und Reinheim, sowie dem Kreisbeigeordneten Herrn



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

**Institut WAR**  
Fachgebiet  
Umwelt- und Raumplanung

**klimazwei**   
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Fleischmann aufnehmen, um näheres in Erfahrung zu bringen. Außerdem ist es vorgesehen sich über den Neubau des Kreiskrankenhauses in Groß-Umstadt zu informieren und zu überlegen, inwiefern hier Maßnahmen der Klimaanpassung verwirklicht werden könnten.

Im Anschluss an die Sitzung folgt eine Ortsbegehung des renaturierten Erbsenbaches.

Protokoll: Anna Goris

Dipl.-Ing. Tobias Kemper

Dipl.-Ing. Robert Riechel



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

Institut **WAR**  
Fachgebiet  
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei   
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung